

Vierteljährlich. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Zurich die K. Post-Anstalten  
im Reg. Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 128.

Halle, Montag den 5. Juni  
Hierzu eine Beilage

1837.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Der bisherige Landgesichts-Assessor Kossosky ist zum Justiz-Kommissarius bei dem königlichen Landgericht zu Wittenberg ernannt worden.

Halberstadt, d. 30. Mai. Der hiesige Dom ist bekanntlich eines der herrlichsten gothischen Bauwerke Deutschlands, bedarf aber bedeutender Reparaturen, da seit der Aufhebung des Dom-Stiftes seine Erhaltung sehr vernachlässigt worden ist. — Se. Majestät der König, dieser wahrhaft große väterlich gesinnte Monarch, dem, (gleich seinem erhabenen Sohne, dem Kronprinzen) wie die Herstellung der Dome zu Köln und Magdeburg erst kürzlich bewiesen hat, die Erhaltung vaterländischer Ueberthümer so sehr am Herzen liegt, hat jetzt auch die gründliche Reparatur unsers Doms beschossen, und, wie es heißt, wird bereits in diesem Sommer mit dem Abbruch der die innere architektonische Harmonie so sehr störenden Emporkirchen, oder Priechen, begonnen werden.

## Frankreich.

Paris, d. 28. Mai. Der Baron Pasquier, Präsident der Pairskammer, ist zur Würde eines Kanzlers von Frankreich erhoben worden.

Der Hof ist nach Fontainebleau abgegangen. Der Herzog von Orleans machte sich gestern in der Frühe auf den Weg nach Chalons an der Marne. Er wird den Prinzessinen einen Besuch machen und dann nach Fontainebleau vorausziehen.

Zum Schluß der Vermählungsfeier soll ein großes Konzert im Louvre gegeben werden. Es wird am 26. Juni statt finden.

Der Moniteur erzählt ausführlich, wie es auf der Reise der Prinzessinnen von Saarbrücken bis Metz zugegangen ist. Zu Saarbrücken standen bei der An-

kunft die preussischen Truppen unterm Gewehr; die Einwohner umlagerten den Gasthof, in welchem die hohen Damen logirten. Am 25. Mai, als die Prinzessinnen auf das französische Gebiet kamen, stiegen sie aus und gingen unter einem Triumphbogen durch, der die verschlungenen Chiffren H. und F. (Helene und Ferdinand) zeigte. Ueber 20,000 Menschen hatten sich aus der Umgegend zusammen gefunden. Die Freude war allgemein. Rasch ging es von Forbach nach Metz, wo der glänzendste und zugleich herzlichste Empfang die hohe Braut erwartete.

Man legt der Prinzessin Helene die nachstehende, für Frankreich sehr schmeichelhafte Aeußerung in den Mund. Eine arme Frau, aus Frankreich gebürtig, sprach die Prinzessin vor einiger Zeit um ein Almosen an, und sie gab derselben ihre Börse mit allem darin befindlichen Gelde. Als sich ihre Umgebung über das bedeutende Geschenk wunderte, sagte sie lächelnd: „Muß ich nicht Unterricht im Französischen nehmen?“

Nach einem Schreiben aus Alzei (Rheinbessen) kam bei der Durchreise der Prinzessin Helene von Mecklenburg, welche daselbst übernachtete, im Gedränge ein Mann unter die Pferde, wurde aber nicht bedeutend verletzt. Trotz dem sandte ihm die über den Vorfall höchst betrübte Fürstin augenblicklich 20 Napoleonsd'or, und besorgt, daß der Mann vielleicht doch gefährlich verwundet sein könne und man ihr dies nur aus Schonung zu verbergen suche, beruhigte sie sich nicht eher, bis ihre menschenfreundliche Mutter höchstselbst sich in das Haus des Beschädigten begeben und durch den Augenschein überzeugt hatte, daß derselbe der Gefahr glücklich entgangen sei. Ein neues großmüthiges Geschenk bezeichneter diesen Fürstlichen Besuch, welcher die Prinzessin wieder in die ruhigste und heiterste Stimmung versetzte.

## Belgien.

Brüssel, d. 28. Mai. Der König ist gestern Abend nach Fontainebleau abgereist.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Mai. Bereits früh Morgens ertönte am Mittwoch unter den Fenstern des Palastes von Kensington, dem Lieblingsaufenthalt der Prinzessin Viktoria, der präsumtiven Thron-Erbin, deren Geburtsfest und Majorenitäts-Erklärung an jenem Tage gefeiert wurde, eine Serenade, und es wurden eigens für diese Gelegenheit gedichtete Lieder von den Sängern Londons gesungen. Abends waren die ansehnlichsten Straßen in der City und im Westende illuminirt; besonders zeichnete sich Rowlands-Macassar-Dez-Magazin durch ein glänzendes Transparent aus. Es wimmelte von Menschen in den Straßen, und die Taschendiebe hatten eine reichliche Lese. In Kensington empfingen die Prinzessin und ihre Mutter, die verwitwete Herzogin von Kent, bereits Morgens Besuch und fuhren Nachmittags im offenen Wagen durch den Park. Abends wurde im St. James-Palast ein beispieles glänzender Ball gegeben, bei welchem die Prinzessin Auguste statt der Königin repräsentirte, und dessen umständliche Beschreibung zur großen Erbauung des Damen-Publikums mehrere Spalten unserer langen Blätter füllt. Unter Anderem wird erzählt, daß die Prinzessin einen Blondens-Anzug von englischer Manufaktur über einem reichen weiß atlasenen Unterkleide trug, der von der Taille an mit Kamellen-Blüthen besetzt war; die Ärmel waren mit hellblauen Schleifen besetzt, die von Brillanten funkelten. Ihr Kopfschmuck war einfach, aber äußerst elegant: das Haar auf der Stirn durch ein Diamant-Band zusammengehalten, darüber ein Kranz von Geranium-Blüthen und Jasmin. Eben so genau wird der Puz der übrigen Damen beschrieben. Das diplomatische Korps und die Minister traten zuerst gegen 10 Uhr ein. Außerdem war fast Alles gebeten, was Großbritannien an hohem Adel und ausgezeichneten Personen aufzuweisen hat. Der Ball dauerte bis 1 Uhr Morgens. Die Prinzessin eröffnete ihn mit Lord Fitz-Allan, einem Enkel des Herzogs von Norfolk, und tanzte später mit dem Fürsten Nikolaus Esterhazy, Sohn des österreichischen Botschafters. Das Souper umfaßte Alles, was die Jahreszeit nur an Delikatessen und Karitäten darbietet.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Mai. Der Sultan hat die Ueberfahrt glücklich und ungewöhnlich schnell gemacht. Er wurde auf der ganzen Route bis Schumla mit außerordentlichem Enthusiasmus von allen Bewohnern empfangen. Bis zum 17. Juni wird er wieder in der Hauptstadt eintreffen, wozu schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden. — Der englische Handelsstand hier sieht mit Ungeduld Nachrichten aus dem schwarzen Meere entgegen, wohin bekanntlich abermals eine abenteuerliche Unternehmung eingeleitet worden ist. Sie wird wohl gleiches Schicksal, wie die des „Vixen“ haben, denn russischer

Seits war man davon unterrichtet, so daß die Anstalten zur Sperrung der tscherkessischen Küste von den Russen verdoppelt werden. Der engl. Botschafter Lord Ponsonby, hat nichts verabsäumt, um die Unternehmer der neuen Expedition auf die Gefahren aufmerksam zu machen, denen sie sich aussetzen; sie haben aber keiner Warnung Gehör geschenkt. — In Folge der Handelskrisen, die in andern Ländern stattgefunden haben, sind hier große Fallimente ausgebrochen.

## Vermischtes.

— Die Wissenschaften haben einen um sie hochverdienten Mann verloren. Der Professor der Chemie an der Universität Upsala, Johann Afzelius, Schüler des berühmten Bergman und der erste Lehrer von Berzelius, starb in Upsala am 20. Mai, 84 Jahr alt.

— In Kensington bei London wurde vor einigen Tagen ein Mensch festgenommen, den man auf der östlichen Terrasse des Palastes sitzend gefunden hatte. Er behauptete, sein Name sei John Suelph, und er sei der Sohn Georg's IV. und der Königin Karoline, geboren zu Blackheath; er allein sei der rechtmäßige König von England und die Prinzessin Victoria seine verlobte Braut. Man hat ihn seitdem wieder freigelassen, weil es sich auswies, daß er früher als Kapitain auf den ionischen Inseln gedient hatte, und daß er, außer jenem einzigen Spleen, weiter nicht geistesverwirrt ist.

— Mistress Graham berichtet jetzt in der Londoner Zeitungen, daß sie bei ihrem letzten Fall aus dem Ballon nur unbedeutend verletzt, ihr Gatte aber und ihr Begleiter, Herr Warwick, gar nicht beschädigt worden seien.

— Nach den Berichten aus New-York vom 1. Mai soll General Jackson (von 1829 — 1837 Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika) bei dem Fallissement der Herren Deatman, Wood und Comp. in New-York sein ganzes Vermögen eingebüßt haben und genöthigt sein, bankrott zu machen. Einer seiner Wechsel, zum Betrage von 6000 Dollars, war in New-York schon mit Protest zurückgewiesen worden.

— Briefe aus New-York besagen, in Folge der Handels-Krisis und der sinkenden Baumwollen-Preise seien auch die Sklaven im Staat Mississippi viel wohlfeiler geworden; ein Neger, der noch vor kurzem mit 1200 Doll. bezahlt wurde, ist jetzt für 300 zu haben.

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungsanzeige.

Am 30. Mai empfingen wir in der Kirche zu Stöngsch die priesterliche Weihe, welches wir auerwärtigen Freunden und Verwandten hierdurch ergebnis anzeigen.

Werben, den 31. Mai 1837.

Erdmann Fuchs,

Christiane Fuchs geb. Müller.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es ist mehrfach der Fall vorgekommen, daß Eltern, welchen wegen häuslicher Verhältnisse ein Anspruch auf Zurückstellung ihrer Söhne vom Militairzustand, es verabsäumt haben, ihre Reklamationen der Kreis-Ersatz-Commission im Revisionsstermine vorzulegen, weil sie der Ansicht waren, daß ihre Söhne körperlich zum Militair nicht brauchbar seien, und also schon aus diesem Grunde zurückgestellt werden würden.

Hieraus ist denn für diese Eltern der Nachtheil entstanden, daß wenn die Söhne demnächst doch vom Arzte für einstellungsfähig befunden wurden, auf später angebrachte Reklamationen keine Rücksicht mehr genommen werden konnte.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 11. v. Mis., welche im 114. und 115. Stücke des Hallischen Couriers abgedruckt steht, fordere ich hiernach alle Eltern von Militairpflichtigen aus dem Saalkreise, welche in den Jahren 1815, 1816 und 1817 geboren sind, auf, ihre schriftlichen Reklamationen in der vorgeschriebenen Form der Kreis-Ersatz-Commission bei deren Zusammentritt an demjenigen Tage, wo der treffende Ort zur Vorstellung kommt, zur Entscheidung vorzulegen, mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß später eingehende Reklamationen, oder solche, die erst der Departements-Ersatz-Commission im Herbst dieses Jahres vorgelegt werden, unter keiner Bedingung mehr berücksichtigt werden können.

Für Militairpflichtige, welche in den Jahren 1813 und 1814 geboren sind, bedarf es der Einreichung von Reklamationen ein für allemal gar nicht, weil dieselben, wenn sie ohne ihr Verschulden bis jetzt noch nicht zur Einstellung gelangt sind, in Friedenszeiten nicht mehr eingestellt werden können, in dem Falle aber, daß ihre Einstellung wegen einer Veräumnis von ihrer Seite noch nicht stattfinden konnte, auf ihre Reklamation weiter keine Rücksicht genommen werden darf.

Sämmtliche Ortsbehörden haben diese Bekanntmachung zur Kenntniß der Bewohner ihres Orts zu bringen, und zwar die Magistrate durch öffentliche Anschläge, die Schulzen durch Vorlesung bei der nächsten Gemeinde-Versammlung.

Halle, den 1. Juni 1837.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

**Ackerverpachtung.** Die sonst der Madame Erdklein hier, jetzt der Mad. Surter zu Magdeburg gehörigen, in Siebichensteiner Wäldchen belagerten Acker:

- 1) 3 Acker hinter dem Galgenberg zehnthbar,
- 2) 3½ Acker in der hohen und Trochassen Wäldchen zwischen Bartels und Leveau,
- 3) 1½ Acker, der Rängel genannt, zwischen der Amtsbreite und Hänert,
- 4) 1½ Acker zwischen der Amtsbreite und Reinitze,

sollen im Ganzen oder einzeln anderweit auf sechs Jahre vom 1. Oktober d. J. an, im Wege der Licitation auf den jährlichen Pachtzins verpachtet werden, und werden

die Pachtliebhaber ersucht, ihre Gebote desselben unter den bekannt zu machenden Bedingungen den 10. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterschriebenen abzugeben.

Halle, den 30. Mai 1837.

Der Justiz-Commissar  
Mänicke.

### Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf vor dem Gerichts-  
Amte Cönnern.

Das der verehelichten Marie Friederike Berlin geb. Voigt gehörige, zu Rothenburg in der Bruckischen Straße sub No. 58. belegene Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden; Taxe abgeschätzt auf 480 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf., soll

den 14. September c., Nachmittags 3 Uhr, an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Cönnern, den 27. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Hoffmann.

### Bekanntmachung.

Die den Johann Gottfried Reußner'schen Erben zu Fienstedt gehörigen, sub Nris. 13 und 18. des dasigen Hypothekensbuches eingetragenen combinirten beiden Anspannergüter nebst dazu gehörigen 7 Hufen 28 Acker Land, ingleichen 4¼ Morgen 24 Ruthen, 3 Acker Weinberg, Gärten, Kabeln, Gemeinetheile und einem angemessenen Inventarium, sollen auf 6 Jahre, von Johannis d. J. ab bis dahin 1843, meistbietend verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem gedachten Anspannergute Gerichts-Amtes wegen anberaumt worden, wozu qualifizierte Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die nähern Pachtbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Wettin, den 25. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Kammstedt.

400 Thlr. Preuß. Cour. sind Johannis d. J. gegen hypothekarische Sicherung auszuleihen. Näheres hierüber ertheilt der Amts-Copist Rabeding zu Lauchstädt.

Grüne Seife, die Sonne zu 240 lb Netto, 17½ Thlr., Palmseife, der Etar. 13½ Thlr., das Pfund 4 Sgr., empfiehlt

Edouard Robert,  
Grün- und Weißseifenfabrikant,  
große Ulrichstraße No. 51.

### Zu verkaufen ist

eine Windmühle mit Graupenzange im besten Stande, nebst 3 Berl. Schf. Ausfaat, dazu ein Haus mit 3 Stuben und Kammern, Küche und Keller, Stallung und Hofraum, ein Garten nebst einer Schmitze in der schönsten Gegend und Lage in der Nähe von Halle, veränderungshalber für den Preis von 2700 Thlr. Pr. Cour. Näheres bei H. Ernesthal in Halle an der Saale.

**Concert** heute den 5. Juni durch die Döslauer  
Berghautboisten bei **Röhne auf der Maille.**

Im Auftrag des Herrn Prof. Dr. med. et chir.  
Niemeyer hier selbst sollen dessen in der Cönnernschen  
Flur belegenen Acker von circa 106 Morgen im Gan-  
zen oder Einzelnen von Michaelis 1837 ab, im Gast-  
hofs des Hrn. Emilius zu Cönnern,

den 16. Juni 1837, Vormittags 9 Uhr,  
meistbietend auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt ge-  
macht.

Halle, den 2. Juni 1837.

Der Actuarius Rost, in Spezial-Vollmacht.

**Termins-Aufnahme.** Das im 118. Stücke  
dieser Zeitung, sub dato Zörbig am 18. d. Wts.,  
zum Verkaufe ausgetobene Kossathengut im Dorfe Zö-  
rbig bei Zörbig, ist inzwischen aus freier Hand ver-  
kauft worden. Dies wird hierdurch bekannt gemacht,  
und dabei bemerkt, daß der auf den 16. Juni d. J. zu  
dessen Verkaufe von mir angelegte Termin  
nunmehr wegfällt.

Zörbig, am 31. Mai 1837.

Schröter, Justiz-Commissar.

Die Material-Waaren-Handlung am Klauethore  
No. 883. ist sofort unter billigen Bedingungen zu ver-  
kaufen.

Ein neuer Wägeballen von 69 lb, und eine ge-  
brauchte Tabacks-Schneidbank sind zu verkaufen bei  
Ferdinand Schnorr,  
Klausstraße No. 883.

**Bekanntmachung für die Herren Deko-  
nomen.**

Versicherungen, wenn auch nur zum Betrage von  
100 Thlr., gegen Hagelschäden nimmt an  
der Amtmann G. Heine,  
in Halle, kleine Brauhausgasse No. 334.

Ein sehr elegantes, ganz gesundes und fehlerfreies  
Reitpferd, Neustädter Gestüt, 5 Jahre alt, Stute,  
ganz fromm geritten, steht eingetretener Umstände hal-  
ber auf dem Rittergute Zörbig bei Weißenfels zu  
verkaufen.

Sonnabend als den 10. Juni c., Vormittags  
9 Uhr, sollen auf der Tabagie zur Maille nachstehende  
Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung  
versteigert werden, als: 1 einspänniger Stuhl, oder  
Korbwagen, eine in vier Federn hängende ganz verdeckte  
Chaise, ein in noch sehr guten Stande befindlicher  
zweispänniger Leiterwagen, eine Wagenwinde, 1 Paar  
Kumme mit Geschirr, (in schwerer Arbeit zu gebrau-  
chen,) mehreres Reckenzeug und andere dergl. Sachen  
mehr; es werden auch noch Sachen dieser Art zum  
öffentlichen Verkauf mit angenommen, welche nächst  
dem Verzeichniß an den dasigen Wirth Hrn. Röhne  
abgegeben werden. G. Wächter.

Den 7. Junius ist Reisegelegenheit nach Berlin  
zu fahren bei

Kröning in der Schmeerstraße No. 710.

Sehr fetten ger. Rhein-Lachs empfing  
C. H. Riesel.

Ger. Ochsenszungen bei C. H. Riesel.

F. Poudensac à Flasche	11	Sgr.
F. Graves - - -	11	-
Haut Preignac - - -	13	-
Haut Sauterne - - -	15	-
Haut Sauterne Guirand	19	-
Haut Sauterne Ch. d'Yquem	22	-
Madeira - - -	15	-
Dry Madeira - - -	25	-
Alten Mallaga - - -	20	-
Muscat Lünel - - -	15	-
St. Julien - - -	16	-
St. Estephe - - -	12	-
F. Medoc - - -	11	-
Pichon Longueville -	22	-

und verschiedene Sorten Rheinweine zum billigsten  
Preise, empfiehlt als sehr preiswerth

F. A. Zeising.

Rum, Liqueure, abgezogene Brantweine und  
Nordhäuser Korn bei F. A. Zeising.

Spiritus 90 % à 8 Sgr. das Quart,

f. Schellack à 20 Sgr. das lb,

Schellack à 18 Sgr. das lb, verkauft

F. A. Zeising.

**Einladung.**

Zu unserm diesjährigen Königschießen, welches  
am 25. und 26. Juni gehalten werden soll, laden wir  
hierdurch alle unsere auswärtigen resp. Herren Theil-  
nehmer und Freunde ergebenst ein.

Schützen-Compagnie zu Rothenburg.

Es ist mir auf dem Wege von Querfurt nach  
Halle am 1. Juni ein großer schwarzgefleckter Jagd-  
hund zugelassen, welchen der Eigenthümer gegen Er-  
stattung der Unkosten große Märkerstraße No. 454. in  
Empfang nehmen kann.

Die diesjährige Obsternte des Oekonomie-Amtes  
Erdeborn, an Kirichen und Pflaumen, soll den 11.  
Juni c., Nachmittags um 2 Uhr, im dasigen Gasthofs  
meistbietend verkauft werden.

34 Stück Lämmer und 25 Stück Hammel sind zu  
verkaufen bei dem Anspanner Volke in Müllers-  
dorf.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend in meinem  
Hause, No. 1288 auf dem Neumarkte, desgl. auf  
meiner Ziegelei vor Halle zu haben.

Saußange.

Beilage

## Deutschland.

Saarlouis, d. 26. Mai. Gestern am Frohnleichnamsfeste war unsere Stadt wie verlassen; denn Alt und Jung war hinausgeeilt auf die französische Grenze, um dem Empfange beizuwohnen, welcher der künftigen Herzogin von Orleans vorbereitet war. Unmittelbar auf der Grenze, dicht an der Kaiserstraße, zwischen Saarbrück und Forbach auf franz. Gebiete, war eine einfache Ehrenpforte, weiß und mit Laubwerk verziert, errichtet; und es umflatterten dreifarbigte Fahnen die Krone und die Aufschrift: vive le roi. Zur Linken der Straße auf einer erhöhten Terrasse waren Zelte erbaut, alles grün geschmückt, mit Waffentrophäen und Hunderten von dreifarbigten Fahnen. Dort harrte seit Anbruch des Tages eine wogende Menge neugieriger Zuschauer; die Straße war mit Wagen, Reitern und Fußgängern bedeckt, und kühne Kletterer hingen auf den übertragenden Ästen des nahen Gehölzes. Gegen 9 Uhr fuhr französische Artillerie auf; dann kam das 13te Linienregiment und ein Bataillon Voltigeurs, endlich die Nationalgarde von Sarreguemines und Forbach mit ihrer Musik an der Spitze. Der Herzog von Choiseul, der General Sourgaud, der Präsekt und Unterpräsekt, und ein zahlreiches Gefolge von Adjutanten und königl. Hofbeamten in glänzenden Uniformen waren schon früh auf dem Sammelplatz und ordneten den Zug an; mehr als 40 Maires aus der Umgegend, meistens schlichte Landleute, umgürtet mit ihren dreifarbigten Schärpen, waren zum Empfang herbeigeeilt. Sechs und dreißig Jungfrauen von Forbach und Sarreguemines in weißem Festgewande verschönernten den Empfang, den das lieblichste Maiwetter begünstigte. Gegen halb 11 Uhr meldeten Couriere die Ankunft der hohen Gäste, und bald darauf begrüßten Artilleriesalven den Uebertritt der Prinzessin Helene auf französischen Boden. Als der Wagen an den Stufen hielt, welche zum Zelte führten, nahte der Herzog von Choiseul in glänzender Uniform mit dem großen Bande der Ehrenlegion, bot der zuerst aussteigenden Herzogin Mutter den Arm; worauf General Sourgaud den Arm der Prinzessin Helene ergriff, und durch die Reihe der Jungfrauen die hohen Gäste dem mittleren Zelte zuführte. Nachdem die Prinzessin sich im Zelte mit Beihülfe der franz. Ehrendamen umgekleidet, öffnete sich das mittlere Zelt; der Herzog von Choiseul überreichte die Briefe von der königl. Familie; worauf der kommandirende Divisionsgeneral Jacquinet die hohe Braut mit den kurzen Worten anredete: „Madame! Ich fühle mich glücklich, der erste französische General zu sein, der die Ehre hat, Ew. K. Hoh. die heißesten Glückwünsche der französischen Armee für Ihr künftiges Wohl darzubringen.“ Hierauf sprach Hr. Cars, Präsekt des Moseldepartements: „Madame! Frankreich ist mit Wonne erfüllt, da es erfährt, daß Sie kommen, um Ihr Geschick mit dem des Herzogs

von Orleans zu verknüpfen, und ein Glied jener königl. Familie zu werden, deren häusliche Tugenden Ihnen eine schöne Zukunft versprechen. Die Verbindung, welche Sie eingehen, zählt für Frankreich als der erste Tag eines neuen Zeitraums; er wird fortleben in dem Gedächtniß der Jahrhunderte: denn er schlingt ein Band um Frankreich und Deutschland, und heiligt das große Beispiel religiöser Duldung, das durch unsere glorreiche Revolution so glücklich erlämpft worden. Die schmerzliche Sehnsucht Ihrer erlauchten Familie und des edlen deutschen Landes begleitet Sie an diese Grenze; überschreiten Sie, Madame, dieselbe mit Vertrauen! Auch diesseits werden Sie noch jenen Monarchen preisen hören, dessen Staaten Sie jetzt durchreist haben; die Liebe des Volkes, welches er mit so viel Weisheit regiert, findet Wiederhall auch im Moseldepartement. Freude leuchtet Ihnen aus dem Antlitze der Franzosen entgegen; die Hoffnungen, die sich an Sie knüpfen, regen alle Herzen auf. Jeder Franzose weiß es schon, daß Sie gut sind, wie unsere Königin, und schön, wie ihre Töchter, und daß Sie des Glückes würdig sind, welches Sie an der Seite eines Satten erwartet, auf den Frankreich stolz ist, Madame, weil er uns einen König verspricht, der des erhabenen Gründers einer Dynastie würdig ist, der Sie eine ewige Dauer verheißt.“ Hierauf wurden die Maires, Jungfrauen und Offiziere der Nationalgarde zugelassen. Die Prinzessin sprach zu allen mit Anmuth und Freundlichkeit, welche um so mehr alle Herzen ergriff, als ihre Augen noch von Thränen glänzten, welche der herzliche Empfang und die Rede des Präsekten entlockt hatten. — Nun wurde ein glänzendes Frühstück unter offenem Zelte aufgetragen, wozu die preussischen Behörden, welche die Prinzessin bis zur Gränze begleitet hatten, geladen wurden, eben so die Maires von Sarreguemines und Forbach, die Stabsoffiziere der Nationalgarde und der Linientruppen. Nach eingenommenem Frühstück trat die Prinzessin an der Seite der Herzöge v. Choiseul, v. Broglie und der rüstigen Heldengestalt des Generals Sourgaud vor die Zelte; man brachte dem König ein vive le roi! dann zogen die Truppen und Nationalgarden mit dem Rufe vive le roi! vive la famille royale! vorüber. Mit Thränen nahm die hohe Braut nun Abschied von ihrem Dheim, dem Herzog Bernhard von Weimar, bestieg den Wagen, und verließ mit ihrem zahlreichen, glänzenden Gefolge unter Kanonendonner die Grenze, um einen Prinzen durch ihre Hand zu beglücken, der, nach dem Zeugnisse Aller, die ihm nahe waren, jedes Glückes so sehr würdig sein soll. Vor ihrer Wegreise ließ die Prinzessin noch 5000 Fr. an die Armen der Gegend vertheilen. Ihr erstes Auftreten hat ihr schon die Herzen der Franzosen gewonnen; ihre schönen sanften Bzüge und der Zauber ihrer Unterhaltung fesselten alle, welche sich ihr naheten. „Möge sie“, sagt ein französisches Blatt, „ein Band werden, das zwei große Nationen friedlich verbinde! und möge der letzte

Sünke jener Zwietracht erlöschten, welche in den beiden Nachbarvölkern seit Jahrhunderten lebte; damit es den Lenkern des Staates möglich werde, die Lasten des Volkes zu mildern, die stehenden Heere zu verringern, die vielen müßigen Hände dem bürgerlichen Verkehr wieder zu geben, und so den täglich fühlbarer werdenden Nothstand endlich abzuwenden."

Wien, d. 20. Mai. Die Herzoge v. Angoulême und Bordeaux sind mit den Prinzessinnen nach Oesterreich abgereist. Sie haben den Weg über Klagenfurt eingeschlagen und begaben sich vorerst nach einem bei Linz gelegenen Schlosse des Fürsten Windischgrätz, wo eine dreitägige Zusammenkunft der Herzogin von Berry mit ihren Kindern, dem Herzog von Bordeaux und Mademoiselle de Rosny, im Beisein des Herzogs und der Herzogin von Angoulême, stattfinden wird. Dies ist seit dem Tode des Königs Karl X. das erstemal, daß die Herzogin von Berry, welche von Linz wieder nach Grätz zurückkehrt, mit ihrer Familie zusammenkommt. Nach diesem begiebt sich die Herzogin von Angoulême mit ihrer Nichte auf einige Tage nach Wien. Die Herzoge von Angoulême und Bordeaux aber nehmen ihren Aufenthalt in Kirchberg, von wo die ganze Familie im Herbst wieder hierher zurückkommt. Der größte Theil der Dienerschaft ist hier zurückgeblieben, und nur die nächste Umgebung nach Oesterreich gefolgt. — (Nach einem Privatschreiben aus Wien vom 20. Mai wäre die Herzogin von Berry im größten Inkognito durch Wien gereist, um sich zu ihrer Familie nach Linz zu begeben. Sie soll in einem Gasthause abgestiegen sein und Niemand als den Fürsten und die Fürstin Metternich gesehen haben.)

### Frankreich.

Paris, d. 27. Mai. Die Königin der Belgier ist gestern mit ihrem Sohne in den Tuilerieen eingetroffen.

Meunier, der morgen nach einem Seehafen gebracht werden soll, ward heute vor den Polizei-Präsidenten geführt, der ihm eine Banknote von 1000 Fr. mit den Worten überreichte: „Meunier, Ihr habt den König ermorden wollen; hier sind 1000 Fr., die er Euch zur Bestreitung der Reisekosten schenkt!"

Paris, d. 29. Mai. Hr. v. Talleyrand ist nach Fontainebleau abgegangen, er wird als einer der sieben Zeugen den Heirathskontrakt mit unterschreiben.

Meunier und Boireau, die amnestirten politischen Verbrecher, sind unter Bedeckung von Paris weggebracht worden, um nach Amerika eingeschifft zu werden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Mai. Die Kirchensteuer-Bill ist auf die lange Bank hinausgeschoben worden. Lord John Russell hat im Unterhaus angezeigt, die Regierung werde auf Niederlegung einer Kommission zur Ermittlung und Abschätzung des Kirchenguts antragen, und so lange diese Kommission nicht berichtet habe, bleibe die Kirchensteuer-Bill zur Seite liegen.

(Mit andern Worten, die Whigs gaben den Konservativen in einem wichtigen Punkte nach.)

### Spanien.

Telegraphische Depesche. Bordeaux, d. 28. Mai. Am 24. Mai ist der Infant (Don Sebastian) in Huesca eingedrückt. Der Vice-König von Navarra, Tribarren, hat ihn daselbst an eben dem Tage angegriffen. Nachdem er (Tribarren) den Infanten einen Verlust von 400 Mann hatte erfahren lassen, zog er sich gegen Almodavar zurück, wo er noch am 25. stand, so wie der Infant zu Huesca. Der Brigadier Henin, der die Kavallerie kommandirte, ist getödtet und Tribarren selbst verwundet worden. Tribarren sollte durch den General Burenß ersetzt werden. Derselbe ist am 24. Mai mit 3000 Mann Infanterie und 300 Pferden zu Saragossa angekommen. Man hört nichts von der weiteren Bestimmung der Karlistenexpedition. — (Aus dieser Depesche geht hervor, daß Don Sebastian mit seinen Truppen in Huesca, einer aragonischen Stadt von 7000 Einwohnern, Posto gefaßt und Tribarren, nach einem mißlungenen Versuche, ihn von da wegzudrängen, sich zurückgezogen hat.)

Bayonne, d. 25. Mai. Seit mehreren Tagen kommen viele halb verhungerte karlistische Deserteurs hier an. Nur allein heute zählte man deren 30. Tribarren war am 22. Mai zu Luera, wo Don Carlos nothwendig über den Sallego setzen muß. Tribarren wird ihm den Uebergang streitig machen. Zieht der Prätendent den Kürzern, so wird seine Lage kritisch, denn Ober-Aragonien ist liberal oder christlich gesinnt, Tribarren hat bei seinen Bewegungen die Deckung Saragossa's als Hauptzweck im Auge behalten.

### Die Prinzessin Victoria

(Thronfolgerin von England).

In einer größeren Korrespondenz aus London, welche das „Morgenblatt“ mittheilt, befinden sich folgende Stellen über die Thron-Erbin von England: Der nächste 24. Mai macht die Prinzessin Victoria mit dem achtzehnten Lebensjahre zur Königin mündig. Dieses Ereigniß ist der Politik zu wichtig und der Desfentlichkeit zu interessant, als daß man nicht gerade jetzt die königliche Jungfrau schärfer ins Auge fassen sollte, und die jüngste Vergangenheit bot noch dazu mehrfache nähere Veranlassung. Obschon in England der Monarch nicht seine, sondern die vorherrschende politische Meinung repräsentirt, so wünscht doch jede politische Partei aus mehr als Einem Grunde, wäre es auch nur, weil dem Könige die freie Verfügung über so viele, hohen Rang und reiche Einkünfte gewährenden Stellen zusteht, am Thron einen Halt zu finden; dieser Halt giebt allerdings kein Uebergewicht, denn seit Jahren behaupten die Whigs das Ruder der Regierung, wiewohl so ziemlich alle Hof-Ämter in den Händen der Tories sind. Aber ein theilweiser Besitz ist immer auch etwas, und es giebt ja so Viele, deren Hoflust Lebenslust ist. Daher kommt es, daß auch in England die politischen Ansichten des Monarch

den keinesweges ohne Werth und Geltung sind, und daß diejenige Partei im Staate, die am Hofe nur geduldet, nicht begünstigt wird, selbst wenn sie politisch herrscht, eben so aufmerksam wie die persönlich begünstigte die Sinnesrichtung des muthmaßlichen Thronerben verfolgt und beide ihn zu gewinnen suchen. Noch verschlungener und interessanter gestaltet sich dieses Ringen, noch reger ist die Aufmerksamkeit, noch größer der Spielraum für die Intriguen, wenn allem Anscheine nach die Krone des Herrschers künftig auf der Stirn einer Königin ruhen soll. Das ist gegenwärtig der Fall, und manche Umstände haben nicht wenig dazu beigetragen, die Fäden recht sichtbar zu machen, welche die Zukunft der Prinzessin zu lenken wünschen. Sie lebt bei ihrer Mutter der Herzogin von Kent, und diese hält sich nicht bloß fern vom Hofe des Königs, sondern steht auch auf der Seite der Whigs, weshalb diese am Throne der Königin Victoria den Halt zu finden hoffen, der ihnen am Throne König Wilhelm's fehlt, während die Tories mit diesem Halt ihre letzte Stütze zu verlieren fürchten. Alles kommt in dieser Beziehung auf die künftige Umgebung der Königin und die Persönlichkeit ihres künftigen Gemahls an. Beides nähert sich der Entscheidung: jenes muß sich entscheiden, sobald Prinzessin Victoria mit dem erfüllten achtzehnten Jahr ihren eigenen Hofstaat bildet, und dieses kann sich entscheiden, sobald sie geneigter ist, das Beispiel Charlottens, als das der jungfräulichen Elisabeth nachzuahmen. Vor einigen Monaten schien es, als sollte die letztere Entscheidung der ersteren vorgreifen. Junge Prinzen aus dem Fürstenthume Sachsen-Koburg hatten sich einige Zeit in London aufgehalten, und waren als nahe Verwandte der Prinzessin Victoria viel um sie gewesen. Bald nachher kam König Leopold von Belgien, zugleich Oheim jener jungen Prinzen und der Prinzessin Victoria, mehr als halb inkognito nach England herüber, wohnte bei der Herzogin von Kent und stattete dem Könige bloß einen kurzen Besuch ab. Das reimte man denn schnell so zusammen, daß sein Zweck die Verabredung des Heirathsbundes gewesen, und er sich darüber mit Mutter und Tochter verständigt habe. Wahr oder nicht wahr, Whigs und Tories gaben in seltener Uebereinstimmung ihre Unzufriedenheit damit zu erkennen, jetzt hört man nicht weiter davon sprechen; die Sache ruht oder scheint zu ruhen, und nur das erscheint bemerkenswerth, daß die gegen König Leopold im englischen Volke herrschende Abneigung sogar stark genug ist, Tories und Whigs über einen Punkt eines Sinnes zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. Mai d. J. ist in der Kirche zu Zellewiz ohnweit der Saale im See kreise ein Einbruch geschehen, und eine alte zinnerne Taufkanne so wie ein neues Hallesches Gesangbuch ent-

wendet worden. Jeder, welcher diese Sachen zu Gesichte bekommt, oder sonstige Umstände in Erfahrung bringt, die auf einen bestimmten Thäter führen können, wird ersucht, uns sogleich davon Anzeige zu machen.

Berbstädt, den 31. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

In der Nacht vom 21. bis 22. Mai d. J. sind aus dem Gehöfte des Anspanners Netze zu Kottel'sdorf nachstehende Gegenstände

- 1) ein Watin von dunkelgrauem Tuche, mit schwarzem Futter, langem Kragen von demselben Tuche und ein kleiner Kragen über diesen von schwarzem Manchester, die Ärmel mit weißer Leinwand gefutert, mit Knöpfen von gleichem Tuche,
- 2) ein Paar gelbe, ganz neue, wildhäutene lange Beinkleider,
- 3) ein Paar neue doppelnähtige Stiefeln, lang,
- 4) eine neue hellblaue Tuchweste mit Varchent gefutert und mit blanken gelben Metallknöpfen,
- 5) eine neue Unterziehhacke von rothem Singham mit weißem Varchent gefutert,
- 6) eine schwarze Tuchmütze mit ledernem Schirm, ganz neu, der Schirm inwendig grün,
- 7) vier Stück Halstrücker, als: ein seidenes, auf der einen Seite schwarz, auf der andern hellblau, ein hellrothes seidenes mit schwarzen Blumen, ein dunkelblaues mit weißen Blumen, wollen, ein hellblaues mit grünen Blumen, desgl.,
- 8) ein hellblaues leinernes Schnupfuch mit weißen Streifen,
- 9) ein Geldbeutel von Kameelzarn, roth, mit einem gelben Hügel und Schloß, 15 Sgr. Inhalt,
- 10) ein schwarzer Sammet-Tabackbeutel mit rothem Kattun gefutert, mit Züge und außerhalb unten mit einem Kranz von blau, gelb und rother Wolle ausgezeichnet,
- 11) eine Tabackspfeife mit Schwungspitze, jedoch kurz, einem hölzernen Rohr, hörnerne Abgüß, und großem langen porzellainen Kopf mit gelbem Beschläge oben, und unten mit einem Goldrande,
- 12) eine eingehäufige silberne Taschenuhr mit gelber messingenen kurzen Kette und Schlüssel, und eine Schnur von blauer und weißer Wolle um die Schulter, das Gehäuse hat Eindrücke,
- 13) ein Taschenmesser, mit schwarzem Stiel nebst Stahl, Stein und Schwamm, welches in der entwendeten Westentasche war,
- 14) ein Paar hellblaue lange Tuchhosen über die Stieseln,

entwendet worden.

Es fällt der Verdacht auf den Dienstknecht Johann Friedrich Gottlieb Wiegler aus Guttenberg bei Halle, welcher seiner Herrschaft in jener Nacht entwichen ist. Wir ersuchen alle resp. Polizei- und Gerichtsbehörden, auf den unten näher signalisirten Wiegler ein wachsames Auge zu haben, und wenn man seiner habhaft werden kann, ihn sofort anher einzuliefern.

Zugleich verwarnen wir Jedermann vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen, und veranlassen ihn, sobald sich ein Verdacht ergibt, bei uns Anzeige zu machen.

Serbstadt, den 29. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.  
Signalement.

Der Wiegler ist 26—27 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat schwarze Haare, längliches Gesicht, graue Augen, etwas lange Nase, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, und ist kurzschichtig.

Bekleidet war er bei seiner Entweichung mit einem alten grauen hellen Watin, einem dunkelblauen Tuchoberrock mit überspannenen Knöpfen, gut conditionirt, einer wollenen Weste von braunem Grunde und gelben Blumen, grauen langen Tuchbeinkleidern, langen doppelnähtigen Stiefeln, schwarzen Tuchmütze mit Schirm (neu).

Serbstadt, den 29. Mai 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

In der Weissenborn'schen Handlung ist wieder Berliner weißes Steingut in Auswahl zu bekommen.

Spiegelplatten sind in allen Größen angekommen.  
Weissenborn'sche Handlung.

Feine Berliner Porzellantassen, mit und ohne Deckel, erhielt so eben

Weissenborn'sche Glas-, Spiegel-, Porzellan- und Steingut-Handlung.

Ein guter Steindruckerk findet dauernde Condition in der

Schimmelpfennig'schen Steindruckerei.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Juni 1837.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	107 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	64 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$	Schleffische do	4	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückl. C. d. Km.	—	86
Nm. Int. Sch. do	4	—	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km.	—	86
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	36
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco	—	215 214
Danz. do. in Zh.	—	43	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Dfir. Pfandbr.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Pomm Pfandbr.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	4 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.  
Halle, den 3. Juni.

Weizen	1 thl. 16 gr. 3 pf.	bis 1 thl. 18 gr. 9 pf.
Roggen	1 = 6 = 3 =	1 = 7 = 6 =
Gerste	— = 26 = 3 =	— = 27 = 6 =
Hafer	— = 18 = 9 =	— = 21 = 3 =

Magdeburg, den 2. Juni. (Nach Wispena.)

Weizen 88	— 39 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste 22 $\frac{1}{2}$	— 23 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen 30	— 31 $\frac{1}{2}$ =	Hafer 17	— 17 $\frac{1}{2}$ =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 3. Juni.

Weizen	8 thl. — gr.	bis 8 thl. 18 gr.
Roggen	2 = 10 =	2 = 12 =
Gerste	1 = 14 =	1 = 16 =
Hafer	1 = 6 =	1 = 8 =
Rappesaat	6 = 12 =	— = — =
W. Rübsen	5 = 18 =	5 = 20 =
S. Rübsen	5 = — =	— = — =
Del, d. Gr.	11 = 6 =	— = — =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 2. Juni: Nr. 13 und 2 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 4. Juni

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Schott a. Erfurt.  
— Hr. Kaufm. Rosenmeyer a. Köln. — Hr. Kaufm. Pohl a. Hamburg. — Hr. OAmtm. Fennig a. Leipz. — Hr. Kaufm. Castell u. Hr. Gutsbes. Wechstedt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wenzel a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Wechmann a. Magdeburg. — Hr. Polizei-Präsid. Serlach m. Fam. u. Geh. Reg. Rath du Bois m. Fam. a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. General v. Grabow m. Fam. a. Erfurt. — Hr. Uhrmacher Wechmann m. Fam. a. Leipzig. — Hr. Part. Ritter a. Eisleben. — Hr. Part. Zeising a. Drebna. — Hr. Schichtmeister Bernick a. Wettin. — Hr. Land- und Stadt-Ver.-Rath v. Fischer, Hr. Bataillons- Arzt Lemke u. Hr. Ober-Postsek. Hildbrand a. Magdeburg. — Hr. Amtm. Delert a. Quedlinburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Fink u. Hr. Stad. Caslerfeld a. Naumburg. — Hr. Det. Inspektor Drömmel a. Auerstedt. — Hr. Deton. Vieler a. Dreyleben. — Hr. Brennerei-Insp. Kleeemann a. Dresden. — Hr. Kaufm. Pannehr a. Aschersleben. — Hr. Kaufm. Studnig a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Pfeifer a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Philippson a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Mühlwies a. Regensburg. — Hr. Kaufm. Socke a. Leipzig. — Hr. v. Sedorf, K. Russ. Feldjäger a. Petersburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Hanefeld a. Blankensfeld. — Hr. Postsekretair Gerhardt a. Landsterg. — Hr. Dr. Meier a. Göttingen. — Hr. Pastor Stockmeier a. Weienburg. — Hr. Direkt. Hesse a. Plessen. — Hr. Partic. Reiner a. Hamburg. — Mad. Karstens a. Leipzig.

Schwäne: Hr. Kaufm. Ulrich a. Magdeburg.

Schwarzen Hår: Die Herrn. Partic. Hoffmann u. Schmidt a. Koblenz. — Hr. Fabr. Schröder a. Berlin. — Hr. Schauspiel. Gädemann a. Hamburg. — Hr. Brauer Rosel a. Altenburg. — Hr. Seifenfabr. Busse a. Treuenbriken.